Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	(MNTF)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2019
Land:	Liechtenstein
Stadt:	Vaduz
Praktikumseinrichtung:	io-market/ edeXa
Homepage:	https://www.io-market.com/

Ich bin am Sonntagabend vor meinem Praktikumsstart am Montag in meiner WG in dem kleinen Dorf Sevelen in der Schweiz angekommen. Sevelen befindet sich ca. zwei Kilometer von der Landesgrenze von Liechtenstein entfernt. In Liechtenstein zu wohnen ist sehr schwierig, wenn man kein Staatsbürger oder Student des Landes ist. An der Wohnung haben mich bereits meine zwei Mitbewohner Tim und Merlin erwartet. Tim ist der Chief Marketing Officer von dem Blockchain Startup edeXa, für das ich gearbeitet habe. Merlin ist Informatiker für io-market und edeXa. Nach einer netten Begrüßung habe ich dann auch gleich mein Zimmer bezogen. Das Zimmer war bereits möbliert. Es standen ein Bett, eine Kleiderstange, ein Bürostuhl sowie ein Schreibtisch, den ich noch aufbauen musste, zur Verfügung. In der Wohnung gab es ein angenehm großes Bad mit Dusche und eine Küche, die ebenfalls bereits von meinem Arbeitgeber ausreichend bestückt war. Bezahlen musste ich nichts für das Zimmer. Bei Gesprächen mit Leuten, die in der Region leben habe ich jedoch erfahren, dass ein WG-Zimmer, wie ich es hatte, normalerweise zwischen 350 und 500 Schweizer Franken kosten würde.

Am nächsten Morgen hat uns dann mein neuer Mitbewohner mit dem Auto in zehn Minuten zu Arbeit gefahren. Später habe ich meistens das Fahrrad genommen. Je nach Motivation ist man damit ebenfalls in 15 bis 20 Minuten am Arbeitsplatz. Es gibt zusätzlich die Möglichkeit den Bus für fünf Schweizer Franken zu nehmen. Hiermit benötigt man dann allerdings 45 Minuten und ich habe dieses Transportmittel während meiner Zeit im Praktikum zu keinem Zeitpunkt ausprobiert. Bei edeXa und io-market angekommen wurde ich sofort sehr freundlich vom CEO Daniel Kohler empfangen. Nach ein paar Worten der Begrüßung wurde ich dann von der Sekretärin durch die Firma geleitet. Ich habe alle neuen Mitarbeiter kennen lernen dürfen und habe mich sofort sehr wohl gefühlt. Jeder hat mir kurz erklärt welche Aufgaben er im Unternehmen hat und in welchen Bereichen wir voraussichtlich zusammenarbeiten werden. Im Schnitt waren täglich ca. 15 Mitarbeiter an dem Standort in Vaduz, mit denen ich mehr oder weniger viel zusammengearbeitet habe. Man lernt aber alle Mitarbeiter auf Dauer entweder beim Mittagessen oder beim Kickern auch persönlich kennen. Die Atmosphäre ist sehr familiär und nicht zu vergleichen mit der in einem großen Betrieb (zuvor habe ich bereits in drei großen Firmen gearbeitet). Da ein Inder und ein Kolumbianer nur sehr schlecht Deutsch verstehen, spricht man auch häufig Englisch. Es gibt sogar ein Schild am Kühlschrank, das jeden Tag umgedreht wird und auf dem entweder Deutsch- oder Englischtag steht. Hundertprozentig daran halten tut sich jedoch keiner.
Was ich sehr gut fand, war die Tatsache, dass es jede Woche sehr viel frisches Obst zur freien Verfügung für die Mitarbeiter gab. Auch leckerer Kaffee und Tee waren vorhanden. Häufig (jede Woche ein bis zweimal) haben Mitarbeiter Gipfeli mitgebracht. Wenn einer aus dem Team Geburtstag hatte, dann wurde morgens um zehn für eine halbe Stunde die Arbeit

unterbrochen und alle haben gemeinsam eine riesige belegte Breze gegessen. Meist war hier auch der CEO dabei.

Meine Aufgaben im Praktikum waren sehr breit gefächert. Die meiste Zeit habe ich direkt mit dem Chief Marketing Officer von edeXa zusammengearbeitet. Hier reichten meine Aufgaben von der Erstellung von Social Media Inhalten über die Erstellung von Präsentationen bis hin zur Konzeption von neuen Anwendungen, die das Unternehmen entwickeln soll. Im Bereich Social Media habe ich beispielsweise mit einem Tool gearbeitet, welches Informationen zeitgleich auf Facebook, Twitter und Linkedin postet. Meine Aufgabe war es dann sicherzustellen, dass pro Woche zwischen vier und fünf Informationen über uns oder angrenzende Forschungsgebiete gepostet werden, um Interessenten und Investoren bei Lauen zu halten. Bei der Erstellung der Präsentationen habe ich häufig auch direkt mit dem CEO zusammengearbeitet, da diese oft für ihn waren. Gleich in meiner dritten Woche durfte ich aber auch eine Präsentation bei einem großen Event vor 80 potentiellen Investoren halten. Bei der Konzeption von neuen Anwendungen war es sehr hilfreich für mich, dass an dem Lehrstuhl, an dem ich normalerweise während meinem Studium arbeite, viel zu den Themen Blockchain geforscht wird und in diesem Rahmen auch immer neue Themen angeschaut werden. Sehr gut gefallen hat mir auch die Tatsache, wie schnell mir vertraut wurde. Häufig haben wir Gespräche mit bestehenden oder neuen Kooperationspartnern. Diese durfte ich ab der zweiten Woche, nachdem ich etwas Wissen über die Firma und was sie macht gesammelt habe selbstständig telefonisch durchführen. Auch habe ich den Administratorstatus bei sämtlichen Gruppenchats mit potentiellen Investoren bekommen und stand hier als Ansprechpartner zur Verfügung. Nach etwa einem Monat haben wir begonnen Videos für unseren Youtube Kanal zu filmen. Hier durfte ich nicht nur den Inhalt in Zusammenarbeit mit dem CMO konzipieren, sondern auch selbst vor der Kamera stehen und edeXa so nach Außen hin repräsentieren. Nachdem der CEO die Videos gesehen hatte und sie gut fand, hat er uns direkt gefragt welche weitere Ausrüstung wir benötigen. Daraufhin hat er uns ein Stativ organisiert und sehr professionelles Licht- und Tonequipment bestellt. Neben den Videos, in denen wir etwas vor der Kamera erklären, habe ich mit dem Programm VideoScribe noch kurze Erklärvideos für potentielle Investoren und Interessenten erstellt. Dies hat auch sehr Spaß gemacht und es war faszinieren zu sehen, wie leicht es ist ein professionell aussehendes Video allein zu erstellen.
Das Unternehmen ist mir bei der Erstellung meiner Bachelorarbeit sehr entgegengekommen. Der CTO, mit dem ich viele der technischen Aspekte diesbezüglich besprechen musste, hat sich meistens viel Zeit für mich genommen, wenn ich Fragen hatte. Auch durfte ich meinen Büroplatz samt Computergegenstände für die Anfertigung meiner Bachelorarbeit verwenden. Ich habe im Rahmen einer Teamsitzung sogar die Möglichkeit bekommen, meine Arbeit dem gesamten Team vorzustellen. Anschließend habe ich wertvolles Feedback erhalten, das mir bei der Anfertigung meiner Arbeit sehr weitergeholfen hat.

Zeitlich hat das Praktikum sehr gut in meinen Studienverlauf gepasst, da ich bereits vor dem Semester alle benötigten Kurse absolviert hatte. Im sechsten Semester habe ich neben einem Softskillkurs (2 ECTS) lediglich meine Bachelorarbeit benötigt. Für den Softskillkurs musste ich glücklicherweise lediglich einmal einen kompletten Freitag und einen kompletten Samstag in Augsburg sein. Die Fahrt dauert von Vaduz nach Augsburg auch nur um die zwei Stunden. Die Bachelorarbeit konnte ich dann nach etwas längerem Abstimmungsaufwand bei dem Unternehmen beginnen. Eine solche Bachelorarbeit ist durchaus etwas mehr Abstimmungsaufwand als eine herkömmliche Arbeit bzw. ein Seminar aber auch sehr interessant. Vor allem habe ich das Gefühl, dass sowohl der zuständige Assistent am Lehrstuhl, als auch das Startup edeXa von meinem Arbeitsaufwand profitieren können.

Das Praktikum ist nicht pflichtmäßig in meinem Studium vorgesehen, sodass es zu keiner Anerkennung oder ähnlichem kam. An dieser Stelle möchte ich hinzufügen, dass bei vielen anderen Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen ein Praktikum durchaus Pflicht ist und ich aus diesem Grund bereits vor dem Praktikum der Ansicht war, dass praktische Erfahrung in keinster Weise schaden wird. Persönlich habe ich jetzt kurz nach den fünf Monaten das Ge-

fühl, dass sich mein Horizont durch das Praktikum in der Startup-Umgebung stark erweitert hat und bin jetzt überzeugt, dass ich mich in der Zukunft ebenfalls selbstständig machen werde.

Die Lebenserhaltungskosten in Liechtenstein und in der Schweiz sind im Vergleich zu Deutschland recht hoch. Mittags habe ich mir häufig ein fertiges Gericht in einem der naheliegenden Supermärkte gekauft. Hierfür gibt man im Schnitt zwischen 10 und 15 Schweizer Franken aus (1 CHF = 0,90 €). Wenn man Essen geht, zahlt man meist mindestens 20 Schweizer Franken. Eingekauft habe ich meistens in Feldkirch in Österreich. Dies ist mit dem Auto von Sevelen aus in circa 25 Minuten zu erreichen. Hier sind die Preise für Lebensmittel sowie für Benzin ähnlich wie in Deutschland. Kleinigkeiten kann man aber durchaus auch im Lidl oder Aldi in der Schweiz einkaufen. Eine Ausgabe, die mich sehr überrascht hat ist die für Müllsäcke. Eine Rolle kostet in der Schweiz zwischen 15 und 40 Schweizer Franken je nach Größe. Der Grund ist, dass hier die Müllsteuer bezahlt wird.

Das Wetter ist sehr ähnlich wie im Süden Deutschlands (ist auch nicht sehr weit entfernt). So war es zu Beginn meiner Praktikumszeit im März durchschnittlich 10 Grad warm und gegen Ende im Monat Juli fast 25 Grad. Gefühlt hat es etwas häufiger als in Augsburg geregnet und der Schnee ist auf sonnenärmeren Seiten der Berge sehr lange liegen geblieben.

Der Dialekt der Liechtensteiner ist sehr ähnlich wie der der Schweizer. Hat man zuvor noch nicht mit diesem Dialekt zu tun gehabt, so bin ich der Meinung, dass man zu Beginn durchaus Verständnisprobleme haben kann. Zusätzlich ist es sehr verbreitet zur Begrüßung Hoi zu sagen. Ich habe jedoch bemerkt, dass die meisten bei io-market und edeXa automatisch ins Hochdeutsche wechseln, sobald ich mit ihnen Hochdeutsch spreche. Dies hört sich lustig an ist aber auf jeden Fall für jeden zu verstehen.

Ich habe mich mit den anderen Angestellten sehr gut verstanden. Wir haben zum Beispiel Wanderungen unternommen. Dabei haben wir unsere Umgebung dann mit einer Drohne gefilmt und anschließend gemeinsam Wandervideos zusammengeschnitten. Manchmal bin ich auch mit Kollegen gemeinsam Abendessen gegangen. Ein Freund von mir war wie sehr viele Praktikanten bei Hilti im Praktikum. Diese haben von ihrem Unternehmen aus einmal pro Woche einen Studentenstammtisch, bei dem man viele junge Leute treffen kann. Man sollte vermutlich jedoch jemanden von Hilti kennen, wenn man das erste Mal dorthin geht. Abgesehen davon ist es in Sevelen und in Vaduz eher schwierig neue Leute kennen zu lernen. Hierfür bietet es sich an bis nach Feldkirch zu fahren. In der Stadt leben knapp 35.000 Menschen und es ist somit etwas mehr los. Die alte Innenstadt mit der Fußgängerzone gefällt mir auch sehr gut und ich bin - auch wenn ich nicht einkaufen gehen musste - öfter dort gewesen. Zum Essengehen kann ich die Burriteria und die Werkstatt sehr empfehlen. Noch etwas weiter entfernt befinden sich Hohenems und Dornbirn. In Hohenems gibt es ein sehr großes Cineplexx Kino, in das es sich auf jeden Fall lohnt während seiner Zeit in Liechtenstein einmal zu gehen.

Um Liechtenstein gibt es viele Berge, sodass es sich anbietet, dort Wanderungen zu unternehmen. Es gibt zwei schöne Hütten, zu denen man gehen kann. Von dort aus kann man auf viele Gipfel mit einer Höhe von knapp 2500 Metern wandern. Sogar im Mai und Juni lag auf dieser Höhe noch Schnee und ich war bei den Wanderungen immer froh, mit erfahreneren Leuten gegangen zu sein. Als Anfänger bietet es sich an vorher ausführlich darüber zu informieren, welche Wege begehbar sind und welche Witterungsbedingt geschlossen sind.
Ich gehe sehr gerne laufen. Hierfür bietet die Gegend auch optimale Bedingungen. Man kann beispielsweise Höhentraining machen an einem der etlichen Berge, die einen umgeben oder man kann in der Ebene am Rhein entlang joggen.

Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und mir wurde unter anderem die Möglichkeit in Aussicht gestellt nach den zwei Monaten, in denen ich jetzt reisen werde, bei der Firma mit meinem Bachelorabschluss als Vollzeitkraft anzufangen.

Sollte jemand weitere Fragen zu einem Praktikum bei edeXa haben dann freue ich mir über Fragen.